Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: <u>www.bergkirche-seiffen.de</u>

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 14. Februar, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

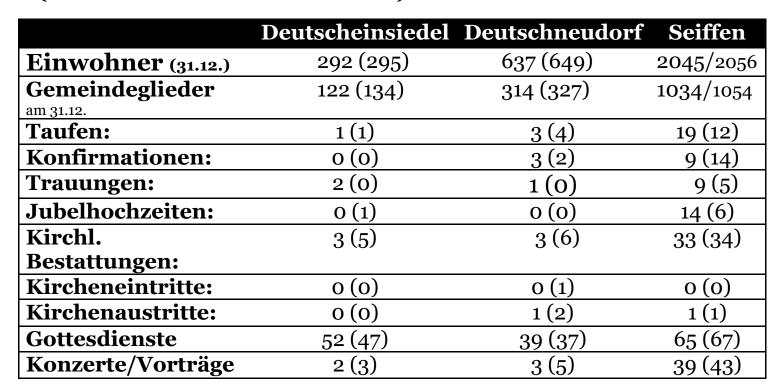
Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Unsere Gemeinde in Zahlen 2022

(in Klammern die Zahl von 2021)





Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Februar 2023



Schlittenfahrt in die Wildsbach Willi Becker (1903 – 1987) (im Besitz von Familie Seidler, Seiffen)

Jahreslosung 2023:

"Du bist ein Gott, der mich sieht." (1. Mose 16,13)

Gedanken zum Titelbild

Liebe Leser unseres Kirchenboten,

vor vielen Jahren sah ich an einem März-Tag der Schnee begann langsam zu tauen -



einen meiner Söhne verzweifelt weinend auf der Treppe sitzen. Nach dem Grund für seinen Schmerz befragt, erklärte er schluchzend: "Ich bin traurig, dass der Winter vorbei ist." Schnell hatte er aber einen kleinen Trost gefunden: Er füllte eine Schüssel mit Schnee und stellte sie in die Tiefkühltruhe.

Mancher unter uns wird die Leidenschaft für den Winter teilen, etwa die vielen begeisterten Wintersportler unter uns. Andere wieder werden stöhnen über die kalte, schneereiche und oft auch gefährliche Zeit: Die alten Leute, die jetzt nur schwer aus dem Haus können, viele Autofahrer, die Verantwortlichen für den Winterdienst. Ich selber, so sehr ich mich am Schnee freue, habe in den Adventstagen etwas geschluckt, wenn so viel davon in die Kirche hereingetragen wurde.

Ob wir nun Fans oder Feinde des Winters sind: Er gehört zu unserem Erzgebirge dazu. Und er gehört – so sage ich als Christ – zu Gottes Schöpfungsordnung. "Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.", so hört Noah unter dem Regenbogen als Zusage Gottes nach der Sintflut. Diese Zusage hat Gott bis heute gehalten, trotz aller schweren Zeiten, die über diese Welt gingen. Das fasziniert mich und macht mir Mut, diesem Gott auch in Zukunft zu vertrauen. Ich freue mich, im Wechsel der Jahreszeiten zu leben. Ich staune, wie sehr jede Jahreszeit ihren eigenen Reiz hat.

Ich brauche deshalb weder dem vergehenden Winter noch dem schnell dahineilenden Frühling oder Sommer nachzutrauern, sondern kann mich immer wieder auf etwas Neues freuen, das Gott für mich bereithält.

Aber ein richtiger Winter erinnert uns auch: Bedenkt, dass ihr bei weitem nicht alles im Leben im Griff haben könnt! Bedenkt, dass ihr eingebunden bleibt in die großen Kreisläufe der Natur! So wie die Natur, wie ihr Wachstum im Winter ruht, so braucht es auch in Eurem Leben Zeiten der Ruhe!

Gerade in unserer erzgebirgischen Heimat ist in den langen Wintern aber auch die Erkenntnis gewachsen: "Losst uns wie Brüder und Schwastern a sei, halfen durch Käll un durch Schnee!", so singt es uns Edwin Bauersachs in einem Mundartlied zu. Ja: Wir brauchen einander, als Familie, als Nachbarn, als Kollegen und Freunde. Ja, wir brauchen oft auch Leute, die uns ganz fremd sind und sie brauchen uns. Wenn wir das in diesem Winter neu lernen könnten, dann wäre er eine wertvolle, wichtige Zeit.

Ich wünsche Euch und Ihnen allen einen gesegneten Monat Februar – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer









WER? Kinder im Vorschulalter und 1./2. Klasse



WAS? Vorkurrende der Kirchgemeinde

NO?

jeden Freitag 15 Uhr im Jugendraum beim Pfarrhaus



<u>Fürbitte</u>

Getauft wurden:

am 21. Januar Konstantin Füchtner, Sohn von Sebastian Fuchs und Julia Füchtner aus Bautzen am 21. Januar Marie Scholz, Tochter von Conrad Scholz und Tina geb. Wagner aus Olbernhau

Christus ist vor allem und alles besteht in ihm. (Kol. 1, 17)

Getraut wurden:

am 28. November Karl-Heinz Sochor und Susan geb. Ihle aus Deutscheinsiedel (getraut anlässlich der Silberhochzeit in Oberneuschönberg)

So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinanderliegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reiβt nicht leicht entzwei. (Prediger 4, 9 – 12)

Zur Eisernen Hochzeit gesegnet wurden:

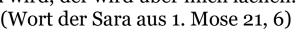
am 30. November Johannes Schubert und Brigitte geb. Kaden aus Seiffen Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Ps. 103, 2

Ein altes Ehegedicht

Die Ehe ist das Ruhen zweier Herzen, da ist kein Sehnen mehr und ist kein Schmerzen, da ist kein Suchen, nein, man hat gefunden. Man lebt und lebt, doch nimmer zählt man Stunden. Es ist ein Leben, wie zwei Bäume leben, die ihre Wurzeln ineinander weben, treuinnig mit den Zweigen sich umfassen; kommt auch ein Sturm, keins kann vom andern lassen. Derselbe Tau trifft sie, derselbe Regen, was einem wohltut, bringt dem andern Segen. Mag Mond, mag Sonne auf sie niederschauen, sie steh'n vereint in kindlichem Vertrauen. Sie harren still, was ihnen kommt von oben, ob Freud', ob Leid - sie sind in eins verwoben. (Theobald Kerner, 1817 - 1907)



Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen. (Wort der Sara aus 1. Mose 21, 6)



Unsere Gottesdienste

02. Februar - Lichtmess/Darstellung des Herrn

17 Uhr Lichtergottesdienst in erzgebirgischer Mundart mit Pfarrer Michael Harzer und der Hauskapelle Olbernhau unter dem Motto "S muss aber doch e Christbaaml sei" in Seiffen

04. Februar – Sonnabend

17 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

05. Februar – 3. Sonntag vor der Passionszeit (Septuagesimae)

8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen

10. Februar – Freitag

19.30 Uhr Konzert mit dem Blechbläserensemble Classic Brass in Seiffen (Eintritt: 18 € im Vorverkauf in der Touristinfo, 20 € an der Abendkasse)

11. Februar – Sonnabend

17 Uhr Musik mit dem Ensemble "Saxophonia Concertante" in Seiffen

12. Februar – 2. Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimae)

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel 9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

19. Februar – Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi)

8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel 9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen 10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf

22. Februar – Aschermittwoch

19.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen

25. Februar – Sonnabend

17 Uhr Musik der Frühbarockzeit mit den "Musicalischen Frawenzimmern" aus Bad Köstritz

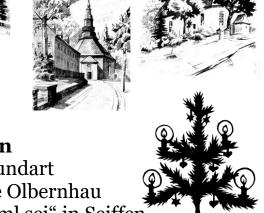
26. Februar – 1. Sonntag der Passionszeit (Invocavit)

8.30 Uhr Predigtgottesdienst in Deutscheinsiedel 9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen 10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

03. März – Weltgebetstag

17 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag nach einer Ordnung von Frauen aus Taiwan in der Bergkirche Seiffen











Gemeindegruppen

Frauenkreis Seiffen: Montag, 6. Februar,

16 Uhr mit Bildern aus dem Weltgebetstagsland 2023, Taiwan

am 08.02. um 18 Uhr auch im Pfarrhaus Neuhausen

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 13. Februar, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 14.02., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 16.02., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr Alte Schule, vorher 18.30

Gebetskreis

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 08. und 22.02., 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 27. Februar 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3

und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Pfarrhaus Seiffen, 15 Uhr Vorkurrende

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: nach Absprache mit Jürgen Einhorn

Ukraine-Gebet: montags 18.30 Uhr in der Alten Schule

Kalenderblatt

Die meisten hatten mit seiner Entdeckung schon zu tun. Er selbst ist eher wenig bekannt: Wilhelm Conrad Röntgen. Als Schüler wegen falscher Verdächtigungen von der Schule verwiesen, wurde der 1845 in Lennep bei Remscheid geborene Wissenschaftler Professor in Würzburg. Hier entdeckte er 1895 unbekannte Strahlen, die er "X-Strahlen" nannte, mit der er denen

unbekannte Strahlen, die er "X-Strahlen" nannte, mit der er denen er Körperteile durchleuchten und das Knochensystem auf einer Fotoplatte sichtbar machen konnte. Für diese bis heute für die Medizin unerlässliche Entdeckung erhielt er 1901 den Nobelpreis. Von dem zurückhaltenden Mann stammt der Ausspruch: "Ach, daß der Mensch doch durchsichtig wäre wie eine Qualle und daß man den Sitz seiner Leiden schauen könnte."
Röntgen starb vor 100 Jahren, am 10. Februar 1923 in München.





Liebe Leser unseres Kirchenboten, schon ist wieder der erste Monat des Jahres fast vorbei. Da wird es Zeit, etwas auf das Jahr vorauszuschauen. Einige Termine stehen bereits im Kalender. So der Herr will und wir leben, können wir uns auf folgendes freuen:

- 1. Am **Wochenende vom 10. 12. Februar** sind die Posaunenchor-Bläser unserer Region eingeladen, sich einmal mit "studierten" Bläsern auszutauschen. Die Musiker von "Classic brass" sind am Freitag um 19.30 Uhr zunächst mit einem Konzert in unserer Seiffener Bergkirche zu Gast. Am Sonnabend gibt es im Neuhausener Pfarrhaus gemeinsame Arbeitseinheiten nach Stimmgruppen und Instrumenten (neudeutsch; "Workshop") und am Sonntag um 10 Uhr gibt es einen Abschlussgottesdienst mit Bläsermusik in der Kirche Neuhausen.
- 2. Die **Bibelwoche** führt uns **vom 20. 25. März** in unseren drei Kirchen durch einige wichtige Texte der Apostelgeschichte. Zu Gast sind Pfarrer der Region.
- 3. Die Konfirmation in Deutschneudorf feiern wir am 16. April um 10 Uhr, in Seiffen am 30.04. um 14 Uhr.
- 4. Am **Pfingstmontag**, **29.05.**, hat Förster Thomas Baader diesmal für den **Nachmittag** zu einem **Waldgottesdienst** eingeladen. Im Anschluss spielen die Berglandmusikanten.
- 5. Wie in jedem Jahr ist am Sonntag nach Pfingsten, am 4. Juni Jubelkonfirmation in Seiffen und Deutscheinsiedel, am 11. Juni feiern wir in Deutschneudorf die Jubelkonfirmation.
- 6. **Im Sommer** gibt es wieder eine kleine **Musikreihe an jedem Sonnabend** um 17 Uhr in unserer **Seiffener Bergkirche**. Vier Termine stehen schon fest: Am 29. Juli spielt Frank Uhlig auf seiner Panflöte. Am 12. August wird uns eine Abordnung des Dresdner Kreuzchors erfreuen, am 26. August Corinna Frühwald, Querflöte, und Stefan Glaser, Orgel, und am 09. September mit dem Blockflötenensemble "Os baroccos".
- 7. Das **Kirchweihfest in Deutschneudorf** möchten wir wieder vom 08. 10 Juli mit dem vertrauten Programm feiern, in **Deutscheinsiedeler Kirchweih** feiern wir etwas vorgerückt vom 23. 25. September und das **244. Kirchweihfest** in Seiffen am 05. November.

Viele Termine sind noch frei, z.B. für Taufen, Trauungen, Jubelhochzeiten, Geburtstagsandachten, auch für das Abendmahl zu Hause. – Melden Sie sich dazu bitte in unserem Pfarramt.

Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

In unserer Mundart: Handy-Zeit

(von Wolfram Böhme)

Es Handy is 'ne Tyrannei, denn dovu werd mr nie mehr frei, mr is wie an ne Kett gehängt un werd vu jeder Seit bedrängt. De Weibsn iewerprüfe fei, wu obnds noch ihre Manner sei. De Mannsn wolln die Stellen kenne, wu Weiber in de Lädn renne un ob se gar in "Cafe" sitzn, statt bei ihm Hausputz brav ze schwitzn. Su is dos Handy ene Kett, die jeder garn zerriss'n hätt'. is ower nu amol erfundn, drüm sei mr alle dra gebundn. Wu Manner ah bei dr Arbeit sei, dr Chef miet 'n Handy is derbei, tut se vu Weiten kontrolliere, dass se ah weit entfarnt pariere. Wenn unerwachs Gesellen schaffe, is 's Handy ihres Mästers Waffe. Su hält ar stets die Buss'n a, dass kaaner mehr faulenzn ka. Seit se es Handy hon erdacht, werd heite alles iewerwacht. Wenn zwee siech heich in Bett vergniechn, tut's Handy of 'n Nachttisch liechn

Un will mr dann emol verräsn, do tut es glei ben Abschied häßn: Ruft när vu unerwachs schu a, domit mr s Neiste wiss'n ka! Su namm mr de Gedankn zamm, bluß weil mr su a Handy ham. Oft in dr Kerch' un in an Sool, do klingelt's Handy jedesmol, weil es nu, wenn es an zwar stört, bei gunge Leit drzugehert. Jedoch dos sulltn alle wiss'n, dass se es a mol abstelln miss'n. Dient's frieher när da Polezei, un ah de Spitzbubn hotn's derbei, su fliegn heit iewer dichte Strahle am 'n ganzn Erdball de Signale. Vu ferne redn se ganz nah, dass mr dos nie begreifn ka. Es hat a seine gutn Seitn, schafft en Kontakt mit vielen Leitn, ka Hilfe rufn in dr Nut, wenn mr es bei siech trogn tut. ja, manchn könnt's es Labn rettn, wenn se es mietgenumme hättn. Ganz Schlaue, es Handy in dr Hand, machen Geschäfte an Badestrand. Un während se faul in dr Sonne liegn, tu se wuanersch viel Gald harkriegn. Abschaltn müßt mrsch, weil mrsch ka, de Neigier ower läßt es a. Mir warn doch nich im Abseits liegn un iewerol har ene Nachricht kriegn. Domiet es Labn heich vurwarts gieht, drüm mach mr abn die Mode miet Manch Anruf tut an do traktiern, viel Neies ka mer ausprowiern. Mer machn salwer ah viel Streß miet E-Mail oder SMS, hon stets Kontakt, war weß wie weit, mer labn heich in dr Handy-Zeit!

Zum Monatsspruch

Bibelleser wissen es sofort: Sara, das ist die Frau Abrahams. Sara kann, wie es von vielen Frauen in der Bibel berichtet wird, zunächst keine Kinder bekommen kann. Bei ihr ist es aber besonders bitter, weil ihrem Mann versprochen wurde, dass seine Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Firmament



und wie der Sand am Meer werden sollen. Sara scheint das Hindernis zu sein. Beide werden sie älter und älter. Da kommt Sara auf die verhängnisvolle Idee, dass ihre Magd Hagar an ihrer Stelle ein Kind für Abraham bekommen könnte. Das Kind, der Ismael, wird auch geboren, aber das Experiment hat fatale Folgen. Hagar fordert natürlich ihre Rechte ein und Sara wird darüber höchst unglücklich. In 1. Mose 16 ist diese Geschichte nachzulesen.

Dann aber bekommt Abraham Besuch von Gott selbst in Gestalt von drei geheimnisvollen Männern, die erneut ankündigen, dass Sara noch einmal Mutter werden wird. Sie hört das in ihrem Zelt und muss "bei sich selbst" lachen (1. Mose 18, 12). Sie wird von den Männern dafür zur Rede gestellt und streitet natürlich ihr Lachen ab und erhält noch einmal das Versprechen Gottes: "Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben."

Drei Kapitel später (1. Mose 21) wird uns die Erfüllung dieses Versprechens berichtet. Da lesen wir: "Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar." Isaak bedeutet: Gott lacht oder Gott lässt mich lachen. In letzterer Weise begründet Sara in unserem Monatsspruch die Namenswahl: "Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen".

Lachen ist die natürlichste und spontanste Reaktion des Menschen auf eine unfassbare Nachricht, die zudem noch so unrealistisch klingt. Ich stelle es mir als Lächeln vor, wie sie einfach nicht glauben kann, was ihr versprochen wird. Es scheint wider jede Vernunft zu sein. Die alte Frau, die es nicht glauben kann, die sich mit ihrem Schicksal abgefunden hat und nun mit dem konfrontiert wird, was ihr ihr Leben lang nicht geschenkt werden konnte. Saras Lachen ist eine Mischung aus Fassungslosigkeit und Freude. So ganz hat sie die Hoffnung noch nicht aufgegeben. Es ist Humor, mit dem Sara der Botschaft begegnet; dem schier Unmöglichen tritt sie lachend entgegen.

Das Leben der Sara war nicht einfach und von Enttäuschungen geprägt. Trotz allem wird die unfruchtbare Sara Stammmutter Israels. "Gott ließ mich lachen" – könnte man sein Leben unter ein schöneres Motto stellen? «

Blick in die Geschichte: Winter im Erzgebirge

Immer wieder ist es eine spannende Frage: Wir wird es dieses Jahr mit dem Schnee und dem Winter?

In meinen mittlerweile über 17 Jahren in Seiffen kann ich mich an einige ganz besonders intensive Winter erinnern:

2005, als wir nach Seiffen kamen, begann es am Bußund Bettag, dem 16. November, zu schneien und die Schneedecke blieb bis April erhalten.

Den Winter mit dem meisten Schneefall erlebten wir **2010/11**: Um den 15./16. Dezember 2010 gab es in einer Nacht über 50 cm Neuschnee, weitere Schneefälle folgten, so dass wir noch im Februar stellenweise eine Schneedecke von fast einem Meter



16.12.2010

hatten. Und auch der Winter **2020/21** bleibt mir in Erinnerung: Durch die Corona-Maßnahmen hatten wir ja sehr viel Zeit und es gab von Januar bis Mitte März immer eine Schneedecke, die uns täglich eine Runde mit den Skiern draußen in Bad Einsiedel erlaubte. Wir hatten aber eben auch manche sehr milde Winter, besonders bleibt mir da 2006/07 in Erinnerung.

Aus den 1960er Jahren wird uns natürlich noch ganz anderes berichtet: Da sei der Weg in die Wildsbach regelmäßig unpassierbar gewesen und es gab eine Pferdeschlittenverkehr über die Pfarrfelder.

Aber wie war es in noch früherer Zeit? Der Erzgebirgschronist Carl Wilhelm Hering berichtet folgendes über die Winter in alter Zeit:

1328 erlebt Sachsen ein wunderbar zeitiges Frühjahr. Bereits im Januar kann gesät, Ende Mai schon geerntet werden.

1513/14 – Von 13. November bis Lichtmess (2. Februar) gibt es anhaltende Kälte im Erzgebirge, die Gebirgswasser gefrieren, so dass in den Mühlen kein Mehl mehr gemahlen werden kann. Unter anderem aus Leipzig und Merseburg wird das Mehl herangeschafft.

1668 – Nach mildestem Frühlingswetter im Februar folgte am 15. Februar ein heftiges Gewitter. Dann ist es so schön, dass bereits an Ostern alle Feldund Gartenbestellung schon vollbracht ist. Am Fest der Himmelfahrt beginnt aber noch einmal heftiges Schneegestöber.

Das Jahr 1822 beginnt mit einem sehr gelinden und schneelosen Winter, aber am 07. April, dem 1, Osterfeiertag, sind die Felder mit einer 3/4 Elle Schnee bedeckt. Es folgt bald ein warmer Frühling, doch zerstört eine anhaltende Dürre die Hoffnung auf eine reiche Ernte.

Im Januar 1827 fällt über dem Erzgebirge eine unermessliche Menge Schnee, so daß viele Verkehrsverbindungen abgeschnitten werden. Schneewehen bis zu 15 Ellen Höhe (1 Elle = 56,64 cm) werden gemessen. Was die Jüngeren nur aus Erzählungen der Älteren kannten, und als Übertreibung abtaten, sahen sie nun mit eigenen Augen.

Ganz besonders schneereiche Winter muss es 1905 und 1923 gegeben haben, das bezeugen die folgenden Bilder:



1905



